

ANTRAG

der Fraktionen der SPD und DIE LINKE

Hitzeschutzplan für Mecklenburg-Vorpommern

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Die Klimakrise stellt die Menschheit in nahezu allen Bereichen des Lebens vor neue, große Herausforderungen. Allen voran haben Extremwetterereignisse in den vergangenen Jahren infolge der Klimaerhitzung deutlich zugenommen. Direkt davon betroffen ist die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger sowie das Gesundheitssystem. Die Weltgesundheitsorganisation und Expertinnen und Experten weltweit beschreiben die menschengemachte Klimaerhitzung als größte Bedrohung für die Gesundheit.
2. Die Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister der Länder haben auf ihrer Konferenz im September 2020 daher festgehalten, dass sie es für erforderlich halten, innerhalb eines 5-Jahreszeitraumes umfassende Hitzeaktionspläne zu erstellen. Diese sollen in Zusammenarbeit mit den Kommunen unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten und Spezifika erarbeitet werden.
3. Das Ziel von Hitzeaktionsplänen ist es, die menschliche Gesundheit durch kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsbereichen und auf unterschiedlichen Ebenen vor den schädigenden Auswirkungen von Hitze zu schützen. Gleichzeitig sollen die Menschen sensibilisiert und über Handlungsmöglichkeiten informiert werden, um sie zu befähigen, sich selbst an die Klimaveränderungen anzupassen. Maßnahmen zum UV-Schutz gehen häufig Hand in Hand mit Hitzeschutzmaßnahmen und sind daher ebenso Bestandteil von Hitzeaktionsplänen.
4. Besonders im Fokus stehen vulnerable Gruppen wie beispielsweise Ältere, Personen mit Vorerkrankungen, Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder, sozioökonomisch benachteiligte Menschen sowie Personen, die sich selbst nicht ausreichend schützen können.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. noch im Jahr 2025 einen Hitzeschutzplan für Mecklenburg-Vorpommern zu erarbeiten und zu veröffentlichen, um die negativen Folgen der Klimaerhitzung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu vermindern.
2. den zu erarbeitenden Hitzeschutzplan mittels eines dauerhaften Monitorings in Zusammenarbeit mit den Städten und Kommunen stetig weiterzuentwickeln.

Julian Barlen und Fraktion

Jeannine Rösler und Fraktion

Begründung:

Die Weltgesundheitsorganisation betrachtet die menschengemachte Klimaerhitzung als größte Bedrohung für die Gesundheit weltweit. Anhand der vorliegenden Daten wird geschätzt, dass im Jahr 2022 mindestens 15 000 Menschen in Europa konkret aufgrund von Hitze gestorben sind, in Deutschland etwa 4 500.

Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin stuft die Klimaerhitzung als aktuell größte Bedrohung für die globale Gesundheit ein. Risikofaktoren seien dabei hohe Belastungen während Hitzewellen, längere Allergiesaisons und veränderte Muster von Infektionserkrankungen.

Der Deutsche Hausärzteverband stuft die Klimaerhitzung als größte Bedrohung für die Gesundheit der Menschen in diesem Jahrhundert ein und spricht sich daher für ein nachhaltiges und resilientes Gesundheitswesen aus.

Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe kommt zu dem Schluss, die Umwelt- und Klimakrise sei die größte Bedrohung für die menschliche Gesundheit im 21. Jahrhundert, da sie u. a. zu erhöhter Morbidität und Mortalität während Schwangerschaft und Geburt führe.

Die Bundesärztekammer wertet die Klimaerhitzung trotz globaler Herausforderungen wie geopolitischen Konflikten oder wirtschaftlichen Krisen als die langfristig größte Bedrohung für die menschliche Gesundheit und spricht sich daher für eine verbindliche Etablierung des gesundheitlichen Hitzeschutzes auf Landes- und Bundesebene sowie auf kommunaler Ebene aus.

Das 12. Altenparlament Mecklenburg-Vorpommern hat sich im September 2022 mit einem Leitantrag dafür ausgesprochen, Maßnahmen zu ergreifen, um die spürbaren Folgen des Klimawandels für die Gesundheitsversorgung der älteren Menschen zu mindern. In Zusammenarbeit mit den Kommunen sollen dafür Hitzepläne erstellt und Informationen zum Verhalten bei extremen Witterungslagen zur Verfügung gestellt werden.

Die Nationale Präventionskonferenz betont die Bedeutung von Präventionsmaßnahmen, um den mit dem Klimawandel einhergehenden gesundheitlichen Risiken frühzeitig zu begegnen. Hitzeaktionspläne können dazu beitragen, hitze- und UV-bedingten Erkrankungen und möglichen Todesfällen vorzubeugen. Darüber hinaus bedarf es einer gesundheitsgerechten Gestaltung von Lebens- und Arbeitsbedingungen im Kontext der klimatischen Veränderungen und einer Stärkung der persönlichen Kompetenzen zum Schutz vor den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen spricht sich für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen aus, um die gesundheitlichen und sozialen Folgen der Klimaerhitzung abzufedern.